



Wo die Feuerdrachen wohnen

Im „Auenland“ sollen die Kinder sich wohlfühlen / Die Voraussetzungen in der neuen Kita sind gut dafür

Von Petra Schramm

SELTERS-NIEDERSELTERS. Die Adresse „Am Emsbach 1“ ist wörtlich zu nehmen, und der Name, den die Selterser Bürger gewählt haben, auch. Für die Kindertagesstätte „Auenland“ wurde ein idealer Platz gewählt; sie liegt ganz nah am alten Ortskern und bietet mit seinem 4500-Quadratmeter-Grundstück genug Freiraum zum Spielen und Toben.

Schon bevor die Feier zur Eröffnung beginnt, stehen alle Türen offen. Eine Großmutter schiebt einen Kinderwagen von Raum zu Raum. Das Baby ist zwar erst acht Wochen alt, aber angemeldet wird es schon, schließlich ist der große Bruder bei dem Teil der Brunnenzwerge, der in das neue Gebäude umzieht. Und es ist einfach schön hier. Die Einteilung und die Einrichtung des Hauses spricht für sich und für den Grundgedanken, dass die Kinder sich frei entfalten dürfen und sich gleichzeitig liebevoll umhüllt fühlen. Leicht, luftig und lichtdurchflutet präsentieren sich sogar die „Matschschleusen“. Für Kinder, die Zugang zum Wasser und zum Sand haben, sind sie eine unentbehrliche Einrichtung. Eine Kinderküche, komplett eingerichtet, aber eben für „Zwerge“, wird sicher zu einem beliebten Raum. Geheimnisvoll, was die Themenräume verstecken, einladend auch die Waschräume. Die einzelnen Gruppen bewohnen geschickt in Bereiche eingeteilte Zimmer, die dem Spielen, dem Essen, dem Kuschneln zugeordnet sind.

Von „Kleeblättern“ bis zu den „Wassergeistern“

Märchenhaft die Namen an den Türen von „Kleeblättern“ über „Seerosen“ bis zu den „Wassergeistern“, und märchenhaft sehen auch manche kuschelige Sitzecken aus, über denen ein Baldachin schwebt. „Seid ihr Feuerdrachen?“ „Ja“, antworten die drei Kinder,



Die Schlüsselübergabe (von links): Oliver Hamm, Annemarie Lobenhofer, Laura Bittner und Doreen Glöckner. Foto: Petra Schramm

die an einem in der Größe angepassten Tisch essen. Und „nein, gefährlich sind wir nicht“. Eine Erklärung wird nachgereicht: „Wir sind eigentlich Kinder.“ Der Drache auf dem Tisch wird nur für das Foto geduldet. „Hier essen wir, und der Drache ist ein Kuschneltier“. Stimmt. Das hätte man als Erwachsener wirklich wissen müssen.

Um 15 Uhr versammeln sich alle Besucher in einem großzügigen Eingangsbereich, der nach außen und zu zwei Fluren führt, aber gleichzeitig als Mehrzweckraum nutzbar ist. Gemeinsam wird gesungen: „Aufsteh'n, aufeinander zugeh'n“. Ein Motto, das sich in allen folgenden Reden wiederfindet und in dieser Kita gelebt werden soll.

Annemarie Lobenhofer spricht für die „Lahn-Kinderkrippen“, zu der auch das

„Auenland“ gehört. Sie freut sich über die zahlreichen Gäste, unter ihnen viele, die sie gesondert begrüßt, wie die Landtagsabgeordneten Tobias Eckert (SPD) und Andreas Hofmeister (CDU), die Architekten Willi Hamm und Oliver Hamm, den Bürgermeister von Selters, Jan Pieter Subat (parteilos), um nur einige zu nennen. Der Kindergartenleitung, Laura Bittner und Doreen Glöckner, wünscht sie gutes Gelingen beim Umsetzen aller Vorstellungen von guter frühkindlicher Förderung.

Pädagogik nach Sebastian Kneipp

Der Bauantrag für das Gebäude wurde vom Architekturbüro Hamm + Partner im September 2019 eingereicht, fast vier Jahre später nun die Eröffnung eines Schmuckstückes, das der Pädagogik nach Sebastian Kneipp entspricht. Der Weg dahin war gepflastert mit Hindernissen wie der Pandemie, Material- und Personalengpässen und Preissteigerungen in der Folge des Ukrainekriegs, aber er war auch geprägt von einer fruchtbaren und kontinuierlichen Zusammenarbeit mit den ausführenden Firmen, Gedankenaustausch mit der Gemeinde und vor allem mit den Lahn-Kinderkrippen, wie Oliver Hamm anschaulich berichtet.

Er bedankt sich bei allen, die diesen Prozess unterstützt haben und überreicht den beiden Leiterinnen des Auenlands, Laura Bittner und Doreen

Glöckner, einen riesigen symbolischen Schlüssel. Später dürfen die Kinder ihn verzehren. So hat auch Andreas Hofmeister gedacht, der für die Naschecke einen Johannisbeerbush mitbrachte, launig kommentiert von Pfarrer Ulrich Finger, der sah, dass es weder die Sorte rot noch schwarz war, sondern eine weiße. „Salomonisch“, meint er. Eckert überreicht einen Umschlag, denn im Alltag wird es doch noch etwas geben, was man für die Kinder sinnvoll einsetzen könnte.

Wie schon seine Vorgänger betont Subat die soziale Komponente, die veränderten Lebensbedingungen heutiger Familien, die Notwendigkeit, schon im frühen Kindesalter Interessen zu wecken, Talente zu fördern, Sozialkompetenz zu entwickeln und für bewusste Ernährung zu sorgen. Während er vom Bewegungsdrang

spricht, zeigt ein kleines Energiebündel, um was es geht. Es krabbelt, unbeeindruckt von den vielen Menschen, mitten durch den Raum und klatscht mit, wenn die Großen es vormachen.

Viel Herz klingt mit, als die beiden neuen Leiterinnen von der außergewöhnlichen Unterstützung durch die Eltern sprechen, die beim Umzug ins neue Domizil anpackten und immer verständnisvoll blieben. Geborgenheit – das ist es, was sie zusammen mit ihrem kompetenten Team den Kindern vor allem geben wollen. Die Harmonie innerhalb des Teams und mit den Eltern ist greifbar. Die beste Voraussetzung für die Zukunft des „Auenlands“. Nachdem Pfarrer Ulrich Finger den Segen gesendet hat, haben die Kinder Vorfahrt. Viele Überraschungen warten an diesem sonnigen Nachmittag.



Gemütlich: Ein neuer Gruppenraum mit Kuschelecke



Drei ungefährliche „Feuerdrachen“.